

Gesunde Kinder brauchen eine gesunde Ernährungsgrundlage Ein Bericht von Kristina Rauland, Regionalkoordinatorin Sahel

Vor etwa drei Jahren, einige Monate nach dem Start unseres Programms zur kostenlosen medizinischen Versorgung von Kindern und Müttern in Niger, trafen wir Safia zum ersten Mal. Sie war damals 11 Monate alt und ihre Mutter war mit ihr zur Gesundheitsstation von Goundey im Department Téra im Westen Nigers gekommen. Safia hatte bereits seit zwei Tagen Fieber. Der obligatorische Malaria-Test bestätigte die parasitäre Erkrankung. Noch sechs Monate zuvor hätte Safias Mutter vielleicht den Weg zur Gesundheitsstation gescheut. Insbesondere im Frühjahr, wenn die Ernten der nahezu ausschließlich von Landwirtschaft lebenden Bevölkerung lange zurückliegen und die Ressourcen zunehmend knapp werden, können sich viele die Kosten für einen Arztbesuch nicht mehr leisten. Mit Malaria hätte Safia das gleiche Schicksal ereilen können wie einem ihrer Brüder geschehen, den sie nie kennengelernt hat.



Durch die Arbeit von Help, mit großer Unterstützung von ECHO (Europäische Kommission), hatten in 2009 ca. 515.000 Kinder bis 5 Jahre sowie schwangere und stillende Frauen in den Departments Téra und Mayahi in Niger, sowie in der Region Dori im Nachbarland Burkina Faso die finanziell uneingeschränkte Möglichkeit, medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen. In einer Region dieser Erde, in der immer noch zahlreiche so epidemisch wie oft tödliche, obwohl eigentlich behandelbare, Krankheiten wie Malaria oder Meningitis erschreckende Verbreitung finden.

Aber nicht nur der bloße Zugang zu einem in den meisten Sahelländern maroden Gesundheitssystem ist Teil unseres Programms. Gleichzeitig erhalten die Akteure des Gesundheitswesens regelmäßige Schulungen von Ärzten unseres Teams, um eine auch technisch einwandfreie Behandlung zu gewährleisten. Auch davon profitierte Safia. Die Behandlung mit *Artesunat* führte nach wenigen Tagen zu ihrer Genesung. In der Zeit vor unserer Zusammenarbeit mit den Gesundheitsstationen wurde in Téra fast ausschließlich *Chloroquin* gegen Malaria verschrieben. Ein Mittel gegen das bereits 80% der Erreger in Westafrika Resistenzen entwickelt haben.

Heute ist Safia 4 Jahre alt. Sie wird wohl nicht Teil des Viertels der Kinder in Niger sein, die das fünfte Lebensjahr nicht erreichen. Wir treffen sie noch heute gelegentlich, wenn wir raus ins Feld fahren und in Goundey vorbeikommen. Ihr Onkel arbeitet für Help als Wächter in Téra und wir richten dann gerne Grüße aus.

Aber auch wenn die Krankheiten in Goundey für Kinder nun beherrschbarer geworden sind, eine weitere Bedrohung für die Gesundheit und Entwicklung der Kinder stellt immer wieder auch die Ernährungssituation dar. Auch Safia wirkt für ihre 4 Jahre noch sehr klein. Zwar war die Nahrungsmittelversorgung für ihre Familie in den letzten Jahren nicht lebensbedrohlich schlecht, doch gab es immer wieder Phasen, in denen sie über Wochen nicht ausreichend Nahrungsmittel zur Verfügung hatten, um den Mindestbedarf an Energiezufuhr zu decken.



Vor diesem Hintergrund sorgte das Jahr 2009 wieder für besonders besorgniserregende Vorzeichen im Sahel. Statt einer normalen Regenzeit mit gleichmäßig verteiltem Niederschlag suchten uns dieses Jahr mehrere Unwetter heim, die zwar die gewohnte Menge Wasser, teils sogar mehr, zu Boden brachten, aber in unheilvoller Konzentration. So versanken einige Orte in Wüstenlage regelrecht im Wasser. Wie zum Beispiel Agadez im Norden Nigers, inmitten der Sahara. Dabei wurden am 1. September etwa 10.000 Menschen obdachlos. In der burkinischen Hauptstadt Ouagadougou waren sogar 150.000 Menschen in den Vororten betroffen. In beiden Städten reagierten wir mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes und ECHO schnell mit Soforthilfe, der Verteilung von Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln für etwa 20.000 Menschen. In der Folge unterstützten wir darüber hinaus 3.500 besonders Bedürftige beim Wiederaufbau ihrer Häuser und bei der Rehabilitation ihrer gewerblichen Einkünfte. Die Unterstützung dieser von den Unwettern unmittelbar getroffenen Menschen werden wir bis zur Wiederherstellung der Lebensgrundlage weiterbegleiten.



Dem mittelbaren Ausmaß der Wetterkapriolen von 2009 im Sahel werden wir im folgenden Jahr begegnen. Schon Mitte Dezember 2009 waren 8 der insgesamt 14 Millionen Menschen in Niger aufgrund erheblicher Ernteaufälle nach den unregelmäßigen Niederschlägen von Nahrungsmittelengpässen bedroht. Unser in 2009 begonnenes akutes Notprogramm für unterernährte Kinder in Téra wird deshalb in 2010 auf Mayahi und Tillabéry ausgeweitet. Die allgemeine Lage zeigt aber, dass Safia und ihren drei Geschwistern ein weiteres Jahr bevorsteht, in dem die Grundlagen für eine gesunde Entwicklung ungewiss sind.